

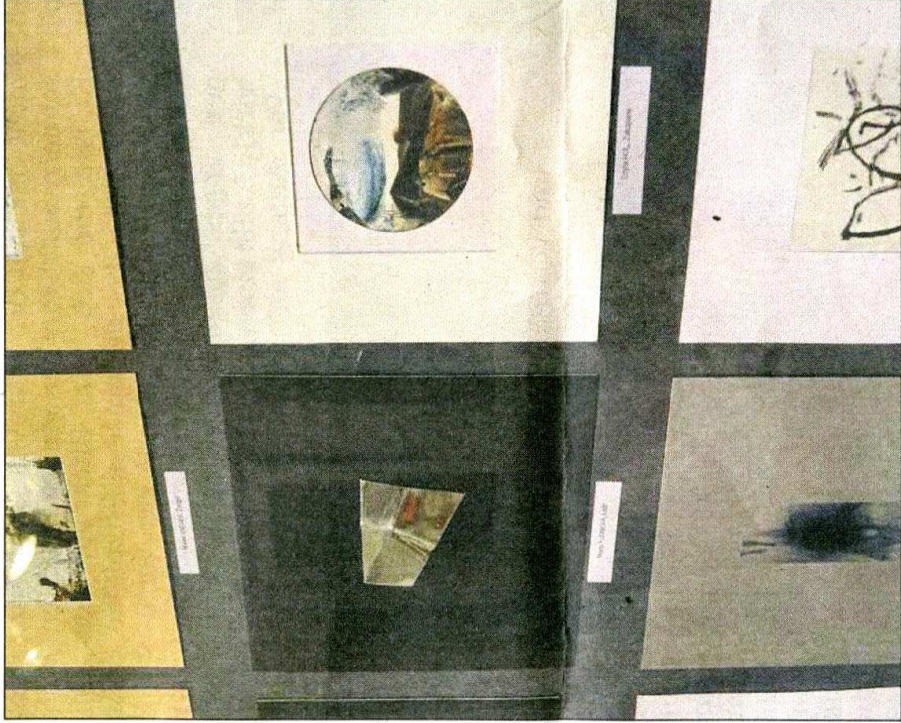
Große Künstler ganz klein

Galerie Brötzingger Art setzt wieder auf das Format zehn mal zehn

289 Werke von 153 Künstlern aus 22 Ländern – alle im kleinen Format, wie der Name der Ausstellung verspricht, werden seit Freitag bis zum 28. September in der Galerie Brötzingger Art ausgestellt. Ein Grand Prix, drei Preise und Ehrenpreise wurden an die besten Kunstwerke vergeben.

Mit einer Serie von drei Bildern hatte Tomasz Wiktor aus Polen die maximale Anzahl an möglichen Bildern voll ausgeschöpft und den mit 1 500 Euro dotierten Grand Prix erhalten. Zu erkennen ist in der Trilogie ein Gesicht, das wie aus dem Nebel auftaucht und in unglaublicher Kleinstarbeit entstanden sein muss. Alle Juroren seien sich einig gewesen, dass Wiktors Werk in Pastell diese Auszeichnung verdient hat. Eine solche Einigkeit sei durchaus nicht üblich, erläutert Kurator Robert Sekiewicz, der es sich nicht hat nehmen lassen, mit der polnischen Delegation aus der Partnerstadt Tschenstochau zur Ausstellungsöffnung in Brötzingger nach Pforzheim zu reisen.

Maximal 10 auf 10 Zentimeter groß durften die Bilder sein. Der Kurator ließ sich auch auf der letzten Etappe der Wanderausstellung noch von der Vielfalt der Techniken und dem enormen Aufwand auf so kleinem Raum begeistern, wie er erzählt. Ein interessantes Kontrastprogramm sei dazu der Besuch im Gasometer mit der immens großen Abbildung des Great Barrier Reefs gewesen.



DAS KLEINE FORMAT hat wieder einen großen Auftritt. Foto: Gebhard

Der zweijährig stattfindende Wettbewerb mit anschließender Ausstellung war schon in sechs polnischen Städten zu Gast. Die Galerie Brötzingger Art in Pforzheim beteiligt sich mittlerweile zum siebten Mal an dem Format. Für die neue Leiterin, Christina Klittich, aus Sicht von Philipp Wenzel von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, brin-

ge sie die „Feuertaufe“, die sie nun bestanden habe.

Nach der Eröffnung, die Silas Birschhoff an der Gitarre mit Musikstücken aus vier Jahrhunderten gestaltet, konnten die zahlreichen Besucher die Kunstwerke bestaunen und rätseln, wie sie wohl entstanden sein mögen. Es gibt Fotografien, die oftmals schwer von Zeichnungen zu unterscheiden sind. Manche Zeichnungen sind so detailliert, dass man sie für Fotografien halten kann. Lithografien, Collagen, Aquarelle, Linolschnitte, sogar eine textile Arbeit mit aufgesticktem Motiv sind darunter. Beim Aufbau der Ausstellung am Morgen hatten die Helfer von der Deutschen Polnischen Gesellschaft bereits Gelegenheit, die Werke zu betrachten. Auch Peter Benkner war dabei und ist begeistert. Eine Reihung würde ihm schwer fallen.

Zu der Ausstellung ist ein Katalog erschienen, in dem es auch Hinweise auf die jeweiligen Techniken gibt. Über die kulturelle Seite der Städtepartnerschaft freute sich besonders Kulturamtsleiterin Angelika Drescher und zeigte sich zusätzlich, dass die Ausstellung auch in zwei Jahren wieder in Pforzheim zu Gast sein wird. Bettina Gebhard

i Service

Am Samstag, 28. September, ab 15 Uhr gibt es einen Workshop mit Monika Ziemer, bei dem das „kleinen Format“ im Mittelpunkt steht.